

## Allgemeine Nachrichten über Zwickau.

Zwickau, Hauptstadt der gleichnamigen Kreis- und Amtshauptmannschaft, liegt am linken Ufer der westlichen oder Zwickauer Mulde in einem anmuthigen Thale am Fuße des Sächsischen Erzgebirges, 267,243 Meter über dem Spiegel der Ostsee.

Die Gesamtfläche des Reichbildes der Stadt einschließlich der in Pölbitzer und Weißenborner Steuerflur gelegenen Grundstücke betrug im Jahre 1893: 1472 ha 63,1 a, wovon

1456 ha 32,2 a in Zwickauer

6 " 32,0 " in Pölbitzer und

9 " 98,9 " in Weißenborner Steuerflur liegen.

An Staatsabgaben sind in der Stadt Zwickau im Jahre 1893 erhoben worden:

26 353 Mark 82 Pfg. Grundsteuer,

499 946 " 99 " Einkommensteuer.

Bei der Landes-Brandversicherungsanstalt waren Ende des Jahres 1893 die Gebäude des Stadtbezirks mit 2 548 654 Beitragseinheiten = 60 269 560 Mark, die Gegenstände der freiwilligen Versicherung mit 198 248 Beitragseinheiten = 1 767 400 Mark versichert. An Brandversicherungsbeiträgen wurden im Jahre 1893 77 593 Mark 29 Pfg. erhoben.

Das Vermögen der Stadt betrug Ende des Jahres 1893 nach Abzug der zu tilgenden Schulden im Betrage von 8 662 480 Mark

4 490 036 Mark,

ausschließlich der der Stadtgemeinde gehörigen Steinkohlenzehntengerechtsame, welche im Jahre 1893 einen Ertrag von 175 912 M. 90 Pfg. gewährten und nach den früher angenommenen Grundsätzen einen Kapitalwerth von 1 499 420 M. haben.

Zwickau besitzt 5 Kirchen und zwar die Marienkirche, Katharinenkirche, Moritzkirche, Anstaltskirche und eine katholische Kirche, sowie ein Methodisten-Bethaus. Die 1118 geweihte im spätgothischen Stile umgebaute Marienkirche zeichnet sich vor den andern Kirchen durch ihren 87 Meter hohen Thurm, von welchem man eine weite Rundschau hat, aus. In den Jahren 1885—1891 wurde sie im Aeußeren und Inneren einer umfangreichen Erneuerung unterworfen, deren Kosten insgesamt 670 000 Mark betragen. Der Statuenschnuck der Außenseite, bestehend in 70 Bildsäulen (Gestalten aus dem alten und neuen Testament und der Reformationszeit), wurde theils durch Stiftungen und öffentliche Kassen, theils durch Zuwendungen von Privaten beschafft. Die Orgel von Gebrüder Jehmlich ist auf 75 klingende Stimmen gebracht. Die Kirche wird mittels Dampfheizung erwärmt. Die Kirche, eines der schönsten Denkmäler der Spätgothik, enthält viele werthvolle Alterthümer, unter anderen einen Flügelaltar von Michael Wohlgemuth (1479), ein sogenanntes heiliges Grab von Holz geschnitten (1507), ein Kreuzifix von Bergkristall zc.

Die Katharinenkirche ist ein schönes Denkmal einheitlich durchgeführter gothischer Baukunst, zwischen 1212—1219 erbaut, im Laufe der Zeit wesentlich vergrößert, 1632 als Bollwerk benutzt und arg beschädigt, oftmals restaurirt. Gegenwärtig ist sie mit einem Aufwand von 150 000 Mark einer gründlichen Erneuerung im Inneren und am Aeußeren unterzogen worden. Sie besitzt Niederdruck-Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, neue Orgel mit 42 Stimmen von Gebr. Jehmlich mit pneumatischem Werk und Elektromotor, neue Fenster in bunter Kautenverglasung, 3 Glocken, die beiden großen aus dem Jahre 1482 und die kleine „Evangelica“, 1894 von Jandl gegossen, eine neue Thurmuhr aus der Fabrik Zachariae. Ein sehr berühmtes Kunstwerk ist das Altarbild „Die Fußwaschung“ von Lucas Kranach dem Aelteren gemalt und von Herzog Johann zu Sachsen 1518 hierher geschenkt.

Die neue Moritzkirche, in den Jahren 1891—93 von den Architekten Abesser und Kröger in Berlin erbaut, ist ein Backsteinbau in vorwiegend gothischen Formen, mit einem 71 Meter hohen Vierungsturm. Sie enthält 1100 Sitzplätze, Niederdruck-Dampfheizung und ist auf elektrische Beleuchtung eingerichtet. Altar, Kanzel und Evangelienpult, in Eiche hergestellt,